



In Sachen Design-Preis arbeiten Organisatoren und Sponsoren eng zusammen. Zur Vertragsunterzeichnung kamen gestern Michael Müller (Energieversorgung Apolda), Koordinator Hans Jürgen Giese, Christoph Müller (Strickchic), Kerstin Freiberg (Wirtschaftsförderin), Detlef Projahn (Vereinsbrauerei), Hans-Helmut Münchberg (Krets), Peggy Lindner (Hotel am Schloss), Rüdiger Etsenbrand (Stadt Apolda), Jens Osse (VW Autohaus Fischer), Jürgen Krämer (Wirtschaftsförderung Apolda/Welmarer Land) sowie Sandra Proft (Energieversorgung Apolda). Foto: Sascha Margon

## Tom Tailor fördert Designpreis

Organisatoren und Sponsoren unterzeichneten gestern die Verträge zum Apolda European Design Award 2014. Orsay ist neu dabei. Einbindung von Paris und Antwerpen in Strickworkshop. Bereits 215 000 Euro zusammen

DIREK LORENZ-BAUER

**Apolda.** Von einer der besten Visitenkarten der Stadt sprach Jürgen Krämer bei der gestrigen Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zum Apolda European Design Award 2014. Die Wirtschaftsförderung Apolda/Welmarer Land, der Jürgen Krämer vorsitzt, veranstaltet und fördert den bekanntesten Designwettbewerb gemeinsam mit Stadt und Kreis.

Zum Programm gehören vom 11. bis 18. März 2012 und 2013 auch die Strick- und Textilworkshops. In diesem Zusammenhang will man die Internationalisierung ausbauen. Und zwar, indem man zwei ausländische Hochschulen (Paris und Antwerpen) in die Arbeit integriert. Das ist neu, weil bislang nur die Fachhochschule Trier sowie die Kunsthochschule Berlin-Weißensee mitwirkten. Die erste Jury-Tagung ist für den 17. März 2012 angesetzt. Wichtig ist, dass der Workshop konzeptionell erweitert wird – beispielsweise durch die Beteiligung des Labels „Kasee“. Das gehört der Designerin Katrin Sergejew, die sich in Apolda ansiedelt und produziert.

Dass die Veranstaltung Apolda European Design Award, die seit 1993 in Apolda stattfindet, längst über die Stadtgrenzen hinaus in die Modewelt wirkt und für Aufmerksamkeit sorgt, dafür gibt es Belege. Die Veranstaltung wirkte touristisch, wirtschaftlich und auch positiv auf das Image, was unter anderem

dem innovativen Niveau, aber auch dem bundesweiten Medienecho zu verdanken sei, weiß Hans Jürgen Giese.

Dem Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Design, sowie maßgeblich der Bekanntheit Peter Paul Poltes, Präsident des Europäischen Modeinstituts, ist es zu verdanken, dass es drei neue finanzielle Unterstützer gibt. Dabei handelt es sich um die Firmen Tom Tailor aus Hamburg, Marc Cain aus Bodelshau-

„Die bringen richtig Leben in die Bude.“

Christoph Müller, Strickchic, zu den Jungdesignern in Apolda

sen sowie Orsay aus Kehl. Zudem wurde öffentlich, dass es eine neue Medienpartnerschaft mit Burda Style gibt. Daneben können sich die Designpreis-Macher weiterhin auf solche Firmen wie Akris, sOliver und Comma, Vögele, Allude und die Designerin und Sponsorin Iris von Arnim stützen. Nicht zuletzt steuert die Sparkasse Mitteleuropäer Geld bei.

Überhaupt sind die lokalen Sponsoren unverzichtbar – und treu. So konnten nicht nur die Unterschriften unter die Rahmenvereinbarung gesetzt werden, sondern auch unter die Sponsorenvereinbarungen. Vertreten waren: Energieversorgung Apolda, VW Autohaus Fischer, Vereinsbrauerei Apolda, Hotel am Schloss Apolda

und Strickchic. Erfreulich ist, dass so bis jetzt bereits 215 000 Euro durch Spenden und Sponsoring abgesichert sind. Und noch ist Luft, schließlich laufen hinter den Kulissen weitere Gespräche mit potenziellen Unterstützern, versicherte Giese. Er sagte, dass es eine derart frühzeitige Absicherung des Wettbewerbes noch nie gegeben habe. Dies sei ein klares Zeichen für die große Attraktivität.

Finanziell beteiligt sind Stadt, Kreis und Wirtschaftsförderung ihrerseits mit weiteren 200 000 Euro für die Jahre bis 2014. In diesem ein Modevolksfest bzw. ein Modewochenende unter dem Motto „Apolda macht Mode – Apolda, Macht der Mode“ zu organisieren, ist der Traum des erfahrenen Cheforganisators Giese. Krönender Abschluss würde die Modemacht sein. Die findet im kommenden Jahr übrigens am 7. Juli statt. Geben wird es die Mode-

nächte auch in den Sommern der folgenden Jahre. Sie sind stets attraktive Teile des Veranstaltungsreigens bis zur Preisverleihung im April 2014. Zunehmend wird damit junges Publikum angelockt.

Der eigentliche Design-Wettbewerb findet unter Beteiligung von 18 Hochschulen aus dem In- und Ausland statt, die ihre besten Studierenden schicken. Als Projektkoordinatorin, zum Beispiel zuständig für die Ausschreibung, wurde Anette Frankenberger verpflichtet.

Ehrgeiziges Ziel ist es überdies, einen Alumni-Klub aufzubauen. Dabei geht es um das Zusammentragen von Informationen zum Werdegang bisheriger Teilnehmer, von denen etliche Karriere in der Modebranche machten. Ihre Kenntnisse und Kontakte auch für Apolda zu nutzen, ist das Ziel.

Dass der Design-Preis bereits rückwirkend, bestätigte Christoph

Müller von Strickchic. Nicht nur, dass die Jungdesigner „Leben in die Bude“, sprich neue, unverbrauchte Ideen bringen, ergeben sich aus dem Wettbewerb auch geschäftliche Vorteile. So bilde die Lohnproduktion für Fremdlabors bei Strickchic ein festes Standbein, was eben auch durch die in den vergangenen zehn Jahren gewachsenen Kontakte befördert worden sei.

Zudem lassen, so Giese, Jungdesigner in verstärktem Maße in Apolda fertigen. Und die Firma Toloop erhielt über ein Jury-Mitglied von Allude aus München den Auftrag zur Produktion von Kaschmirpullovern.

Positiv wirkt sich inzwischen auch der Wechsel von der Apolda Designer Exchange im Eiermannbau zur Internetpräsenz unter Apolda Designer Network aus. Dabei stellen die Wettbewerbsteilnehmer quasi weltweit ihre Arbeiten in kleinen Filmen (Fashion Clips) vor.

### Wofür beim Design-Preis das Geld benötigt wird

- ▶ Die Organisation und Durchführung der Veranstaltungsreihe Apolda European Design Award kostet mehr Geld als der Laie zunächst einschätzen kann.
- ▶ Jeweils um die 25 000 Euro werden für die drei Modenächte benötigt.
- ▶ Je Strickworkshop werden laut Hans Jürgen Giese, Chef der Arbeitsgruppe Design, 32 000 Euro fällig.
- ▶ Rund 90 000 Euro kostet allein die Preisverleihung in der Stadthalle. Darunter fallen unter anderem Miete, Technikkosten, Kosten der Versorgung, der Ausstattung, Honorare für die Models, die Moderation, die Friseure sowie Visagisten.
- ▶ Auch die Preisgeldermüssen bereitgestellt werden. Alle zusammen machen 25 000 Euro aus.
- ▶ Hinzu kommen Kosten für das Magazin zum Design-Preis, für den Internetauftritt im Rahmen des Apolda Designer Network sowie die Kosten für die Wettbewerbsausschreibung.